

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Seltung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

**Fernsprecher Nr. 9.**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 52

Donnerstag, den 4. März 1926.

100. Jahrgang.

# Reichsregierung und Regierungsparteien.

## Die Parteiführer beim Kanzler.

Berlin, 4. März. Gestern mittag 12 Uhr war im Reichstag eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Regierungsparteien. Es handelte sich um allgemeine Fragen innerpolitischen und finanziellen Inhalts, insbesondere um eine geschäftsordnungsmäßige Behandlung verschiedener Vorlagen, die noch vor Genf an das Plenum kommen sollen.

Die Besprechung hat, wie von vornherein zu erwarten war, entscheidende Beschlüsse nicht gebracht. Sie galt von Anfang an mehr einer Aussprache um die Vertrauensbasis, die durch mancherlei Ungeklärtheiten des Kabinetts erschüttert war, wiederherzustellen. Es wurde dabei erinnert an das überraschende Finanzprogramm des Finanzministers, an die Äußerungen, die der Reichsminister über die Stellung der Beamten zum Staat gemacht hatte, aber auch an die Erklärung, die der Kanzler im Hauptauschuss zur Erwerbslosenfrage abgab und die beinahe zu einer Krise geführt hätte. Alle Parteien waren sich darüber einig, daß es nicht ginge, wenn die Regierung und die Fraktionen, die die Regierung stützen sollen, dauernd aneinander vorbei arbeiteten. Die Demokraten gaben die Anregung, dem entgegenzuwirken durch die Bestellung eines besonderen Ausschusses, der gewissermaßen als Verbindung gelten sollte, fanden aber damit keine Gegenliebe, weil es unmöglich sei, in dieser Zeit der Sparbarkeit neue Stellen zu schaffen. Dagegen glaubte man einen Ausweg gefunden zu haben mit der Schaffung eines interfraktionellen Ausschusses, der eine andere Fühlung zwischen den Regierungsparteien zueinander und auch zwischen ihnen und der Regierung herstellen soll. Wie immer in Deutschland wurde auch jetzt wieder das Verlegenheitsmittel gewählt, wenn man nichts anfangen weiß, daß man einen neuen Auschuss errichtet. Wenn man schon einmal eine Koalitionsregierung bildet, müßten alle Parteien so viel Disziplin wahren, um Extratouren zu vermeiden. Falls der interfraktionelle Auschuss arbeitet, wird er nützlich sein, soweit er sich darauf beschränkt, Gegensätze auszugleichen, bevor sie öffentlich hervorgetreten sind.

Im übrigen hat man alles weitere bis zur Rückkehr des Reichskanzlers aus Genf verschoben. Auch das Thema der Fiskusabfindung ist angechnitten worden, weil die Demokraten hier ihre eigenen Wege gehen. Das Zentrum will ihnen allerdings entgegenkommen und ist im Gegensatz zu den Beschlüssen der ersten Lesung des Ausschusses bereit, das Sondergericht, das über die Ansprüche entscheiden soll, nicht lediglich aus Berufsrichtern, sondern aus fünf Berufsrichtern und vier Laien zusammenzusetzen. Man wird sich über diese Frage in den nächsten Tagen noch eingehend unterhalten. Eine Verständigung scheint aber, solange der Volksentscheid seine Schatten wirft, ziemlich ausgeschlossen.

## Der Gesetzentwurf über die Steuer- milderungen.

Annahme im Reichsrat.

Am Berlin, 4. März. In der Vollstehung des Reichsrats am Mittwoch wurde der Gesetzentwurf über Steuermilderungen zur

Erleichterung der Wirtschaftslage gegen die Stimmen Bayerns und Mecklenburg-Schwerins bei Stimmenenthaltungen von Baden und Thüringen angenommen. Der Gesetzentwurf setzt die Umsatzsteuer vom 1. April d. J. auf 0,6 Prozent herab. Die Luxussteuer wird ganz beseitigt. Weitere Artikel des Gesetzes bringen steuerliche Erleichterungen für wirtschaftlich notwendige Betriebszusammenschlüsse, also eine Ermäßigung der sogenannten Fusionssteuer. Die Hauptbestimmung ist, daß bei Verschmelzungen von Kapitalgesellschaften die Gesellschaftsteuer auf ein Prozent ermäßigt wird. Werden Grundstücke eingebracht, so ermäßigt sich die Grunderwerbsteuer auf einhalb Prozent. Zuschläge zur Grunderwerbsteuer und eine Wertzuwachssteuer werden nicht erhoben werden. Die neue Bestimmung hat rückwirkende Kraft für Rechtsvorgänge, für die die Steuerschuld in der Zeit vom 1. September 1925 bis 31. März 1927 entstanden ist. Bereits geleistete Zahlungen an Länder und Gemeinden werden nicht zurückgefordert. Außerdem enthält die Vorlage Bestimmungen über Verlegung der Zahlungstage für die Vorauszahlungen der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, sowie Bestimmungen über eine vereinfachte Erhebung der Vermögenssteuer für 1926. Danach wird die Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1926 nicht besonders veranlagt. Sie wird in Höhe von 1/2 des Jahressteuerbetrages für das Kalenderjahr 1925 erhoben. Die am 15. Mai 1926 vorgezogene Zahlung auf die Vermögenssteuer 1926 ist nicht zu entrichten.

## Aus dem Reichstag.

Berlin, 4. März. Der Reichstag behandelte in seiner Sitzung am Mittwoch den Haushalt des Reichswehrministeriums. Der deutschnationale Redner Graf Schulenberg erkennt an, daß in der Reichswehr gute Arbeit geleistet wurde, übt jedoch an manchen Einrichtungen auch eine gewisse Kritik. Nach ihm ergreift der sozialdemokratische Abgeordnete Künzler das Wort, der sich in den allerhöchsten Ausdrücken gegen die Reichswehr und den Reichswehrminister ergeht und nicht genug Vorwürfe gegen Dr. Gessler erheben kann. Daß die Sozialdemokraten nie Freunde der Reichswehr gewesen sind, ist allgemein bekannt, jedoch hätte man nicht annehmen sollen, daß diese republikanische Partei solche große Mut auf den Reichswehrminister und die Reichswehr hat, die doch beide durchaus republikanische Einrichtungen sind und von ihnen selber zur Verteidigung der Republik geschaffen wurden. Der Zentrumredner bedauerte die scharfen Angriffe der Sozialdemokraten und wunderte sich darüber, daß gerade die größte republikanische Partei der Republik und ihrer Wehrmacht die größten Schwierigkeiten bereite. Den Abschluß der ersten Beratung des Heeresetats bildete, nachdem die Vertreter der anderen Parteien zu Worte gekommen waren, eine ausführliche Rede des Reichswehrministers Gessler, der sich mit der Opposition von rechts und von links mit gleicher Unparteilichkeit herumschlug.

Am Donnerstag will der Reichstag die Etatsberatungen unterbrechen, um Interpellationen und Anträge zur Winternot zu besprechen.

## Tages-Spiegel.

In der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Regierungsparteien wurde die Vertrauensbasis wiederhergestellt und ein interfraktioneller Auschuss geschaffen.

Im Reichsrat wurden die vorgeschlagenen Steuermilderungen angenommen.

Im Reichstag sprach Wehrminister Gessler über die Lage der Reichswehr.

In der Frage der Vermehrung der Ratsitze ist es zu einer englisch-französischen Einigung gekommen. Zunächst soll Deutschland in den Rat aufgenommen werden und dann unter dem Druck der in Genf versammelten Mächte gezwungen werden, einer Erweiterung desselben zuzustimmen.

In Genf werden Ende dieser Woche die Minderheits-, die Wirtschafts- und die Juristenkommission zusammentreten.

Rintschitsch hatte gestern eine erste Besprechung mit Briand, der heute und Freitag weitere Besprechungen folgen werden.

Nach einer Meldung aus Athen haben gestern sämtliche Minister dem Ministerpräsidenten ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt, damit er die Umbildung des Kabinetts vornehmen könne.

Italien, Spanien, Polen und vielleicht China. Ich will keineswegs eine endgültige Meinung über diese Kandidaturen aussprechen, denn die Frage ist verwickelt, da bestimmte Kandidaturen als ein durch den Eintritt Deutschlands möglich gewordenen Gewicht — um nicht zu sagen Gegengewicht — hingestellt werden. Der Völkerbund wird die Frage der Kandidaturen nicht von jedem Standpunkt aus erörtern. Es gibt bessere Argumente, die ich weder darlegen noch widerlegen will.

Um meine Bedenken voll und ganz auszusprechen, fürchte ich, daß der Völkerbund, wenn er sich auf den Weg drängen läßt, wohin man ihn führen will, bald genötigt sein wird, die Zahl der ständigen Ratsmitglieder weiter zu erhöhen und so hätten wir einen Rat, der aus 18, 20 oder mehr Köpfen bestehen würde. Aus dieser Lage ergeben sich meiner Ansicht nach zwei Gefahren:

1. und hauptsächlich würde die Versammlung gegenüber einem Rate, in dem alle einigermaßen politisch bedeutenden Staaten vertreten wären, an Bedeutung verlieren. Wir Belgier sind aber keineswegs sicher, daß, wenn diese Erweiterung stattfindet, wir ständige Mitglieder des Rates werden.

2. sehe ich im Voraus, daß selbst die im Rate stänio vertretenen Staaten an Einfluß einbüßen werden, denn neben einem zahlreichen und folglich in seinen Beratungen gehemmteten Rate würde sich ein halbamtlicher oder amtlicher Auschuss bilden, der in Wirklichkeit die Entschlüsse fassen würde. Es sind dies gegenwärtig die Befürchtungen, die die belgische Regierung hegt.

## Eine neue Entente in Vorbereitung?

Rintschitsch Verhandlungen mit Briand.

Paris, 4. März. Briand hatte gestern vormittag eine erste Besprechung mit dem jugoslawischen Außenminister Rintschitsch. Heute und morgen werden die beiden Minister neuerlich zusammentreffen, sodas anscheinend außerordentlich wichtige Fragen, zur Erörterung stehen, die sich nicht allein auf die bevorstehende Völkerbundstagung beziehen können. Die Pariser Presse ist mit Andeutungen über den Inhalt der Besprechungen zwischen Briand und Rintschitsch zurückhaltend, läßt aber durchblicken, daß Briand sich von Rintschitsch genau darüber einen Bericht erstatten lassen wolle, was eigentlich in Rom zwischen diesem und Mussolini vorging und was abgemacht wurde.

Der „Intransigeant“ fragt an, ob des jugoslawischen Außenministers römische Reise nicht das Vorpiel für eine Umgruppierung der bestehenden Allianzen in Mittel-, Süd- und Westeuropa sei, was also mit anderen Worten heißen würde, daß Jugoslawien aus der Kleinen Entente ausscheiden und ein Bündnis mit Italien vorbereiten wolle, das einerseits gegen Deutschland gerichtet wäre, andererseits aber bei der Lösung der orientalischen Fragen ein gewichtiges Wort mitzusprechen hätte. Der „Intransigeant“ mißt der Pariser Reise Rintschitschs große Bedeutung bei und glaubt ebenfalls an eine Umgestaltung der bisherigen Bündnisverhältnisse. Die „Action Française“ behauptet sogar, daß eine neue Entente in Vorbereitung begriffen sei. Die „Action Française“ behauptet ferner, daß die in der Bildung begriffene neue Entente Mussolinis energische Haltung in der Frage des Völkerbundratsitzes für Polen erkläre, wie der italienische Diktator auch bereit wäre, wenn Deutschland gegen Polens Forderung weiterhin Einspruch erheben solle, „große Mittel gegen Deutschland anzuwenden.“

# Vorbereitungen für Genf.

## Auf der Suche nach einem Kompromiß.

Englisch-französische Einigung.

Am Genf, 4. März. Von gut unterrichteter englischer Seite erhält der Genfer Vertreter der Union folgende Darstellung der gegenwärtigen Verhandlungen über die Erweiterung des Rates:

In den letzten Tagen der Anwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond in London haben rege Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Regierung stattgefunden, die zurzeit noch fortbauern, wenn auch im wesentlichen eine Einigung auf folgender Basis bereits erfolgt sein soll:

Zu Beginn der Märztagung wird die Vollversammlung des Völkerbundes Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund beschließen und der Völkerbundsrat Deutschland zum ständigen Ratsmitglied wählen. Hierauf wird der Rat unter Deutschlands Teilnahme über die Frage der Vermehrung der nicht ständigen Ratsitze einen Beschluß fassen, wobei, wie verlautet, auch Schweden für die Erweiterung stimmen werde, falls Deutschland seine Bedenken zurückziehen sollte. In einem der nächsten Tage würde dann Polen von der Vollversammlung zum nicht ständigen Ratsmitglied gewählt werden. Die Kandidaturen Spaniens und Italiens auf ständige Ratsitze sollen auf den Herbst verschoben und von einer besonderen Kommission vorgeprüft werden, die der Rat in seiner Herbsttagung ernennen wird.

Sollten sich die Ereignisse tatsächlich so abspielen, wie hier geschildert, so würde die letzte Entscheidung in Deutschlands Hän-

den liegen. Der englisch-französische Plan bezweckt offenbar, die Vorwürfe der Monarchie, die von deutscher Seite gegen eine Erweiterung des Rates vor Deutschlands Wahl zum ständigen Ratsmitglied erhoben wurden, zu entkräften und Deutschland unter dem Druck der in Genf versammelten Mächte zum Nachgeben zu zwingen. Brasilien soll für diesen Plan gewonnen sein, während Spaniens Antwort noch aussteht.

## Erneuter Unfall Chamberlains.

Der Korrespondent des „Star“ schreibt: Der Außenminister verlässe langsam und grazids seinen Standpunkt. Möglicherweise würde es nicht einmal zu einer Unterhausdebatte am kommenden Donnerstag kommen. Er wäre mit seiner Ansicht ganz vereinzelt. 75 Prozent seiner eigenen Parteigenossen, sowie die Liberalen und die Arbeiterpartei ständen gegen ihn. Wie das Blatt von gutunterrichteter Seite erfährt, wird Chamberlain in Genf das Programm der englischen Regierung vertreten, das folgende drei Punkte enthalte: 1. Sofortige Aufnahme Deutschlands. 2. Verschiebung der übrigen Kandidaturen auf den Herbst und 3. eine Konferenz im Geiste von Locarno der an den drei vorliegenden Kandidaturen interessierten Mächte.

## Vanderveeldes Bedenken.

Am Berlin, 4. März. Die Morgenblätter melden aus Brüssel: In der belgischen Kammer gab Außenminister Vanderveelde am Mittwoch über die Frage der Ratsitze eine Erklärung ab, in der er betonte, die Kandidatur Deutschlands ist bis jetzt auf keine Gegnerschaft gestoßen. Die andern Kandidaturen sind Bra-

## Kleine politische Nachrichten.

Russlands pangermanistischer Ap. Wie gemeldet wird, hatte Mussolini eine Unterredung mit dem römischen Korrespondenten der New Yorker Evening-Post. Er wies besonders darauf hin, daß es eine pangermanistische Drohung gäbe. Europa kenne drei Völker, nämlich die der Lateiner, der Germanen und der Slawen. Deutsche und Slawen seien durch Polen getrennt (1). Polen solle mit demselben Augenblick in den Rat eintreten wie Deutschland und nicht später. Sollte Deutschland allein ein ständiger Sitz gegeben werden, würde es früher oder später verschiedene Konzessionen, wie die Räumung verschiedener Besetzungszonen, koloniale Mandate und dergleichen verlangen.

Japan für Brasiliens Ratsitz. Wie aus Tokio gemeldet wird, herrscht in japanischen Regierungskreisen die Ansicht, daß Brasilien bei der Einräumung eines Ratsitzes im Völkerbund eher zu berücksichtigen sei als Polen und Spanien. Die südamerikanischen Interessen seien bisher im Völkerbund nur wenig berücksichtigt worden.

Der Beitritt Amerikas zum internationalen Schiedsgerichtshof. Die Regierung hat das Sekretariat des Völkerbundes davon in Kenntnis gesetzt, daß an 48 Staaten des Völkerbundes einzeln die Mitteilung von dem Beitritt Amerikas zum internationalen Schiedsgerichtshof ergangen sei. Die amerikanische Regierung erwartet nunmehr die Antwort hierauf.

Die neue Entscheidungsschlacht in China. Meldungen aus Tientsin besagen, daß die Hauptstreitkräfte der Regierungsmilitärarmee den Verteidigungskampf der Provinz Honan gegen Wupeifu mit allen Kräften fortsetzen. Wupeifu versucht den Durchbruch durch Honan zu erzwingen um sich mit den Truppen Dschingling, eines Unterbefehlshabers von Tschangschin zu vereinigen. Matschong konnte bereits besetzt werden. Die Truppen setzen den Vormarsch fort.

## Der Reichspräsident in Leipzig.

Leipzig, 3. März. Die Ansprache, welche Reichspräsident von Hindenburg anlässlich seines Besuches der Frühjahrsmesse am Empfangsabend der Stadt Leipzig hielt, hatte folgenden Wortlaut:

Zunächst ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen und der Stadt Leipzig meinen besten Dank zu sagen für die freundliche Begrüßung, die ich während des ganzen Tages hier gefunden habe, wie auch für den herzlichen Empfang, der mir jetzt in Ihrem stolzen Rathaus zuteil geworden ist. Auch mir war es eine Freude, heute nach Leipzig zu kommen und unter sachkundiger Führung die diesjährige Frühjahrsmesse zu besichtigen. Die Leipziger Messe hat in ihrer gewaltigen Organisation und Ausdehnung stets ein umfassendes Bild der hohen Qualitätsarbeit und des technischen Könnens unseres Volkes gegeben. Die diesjährige Frühjahrsmesse hat eine besondere Note dadurch erhalten, daß sie technische Fortschritte der deutschen Produktion, neue Fabrikationsarten und neue Arbeitsmaterialien aufweist, die unserer verarmten Wirtschaft eine bessere Ausnutzung ihrer Kräfte und ein erfolgreiches Haushalten ermöglichen sollen. Diese wegweisende wirtschaftliche Pioniertätigkeit begleiten wir mit besonderen Erwartungen und Wünschen. Der diesjährige Messe fällt aber ganz besonders die Aufgabe zu, der deutschen Wirtschaft eine Anregung und Belebung zu geben. Schwer lastet die Wirtschaftskrise auf allen Teilen unseres Volkes. Gerade in solcher Not soll und wird die Leipziger Messe ihren Wert beweisen: Sie bietet Gelegenheit, das gegenseitige Vertrauen der Wirtschaftskreise wieder zu stärken, sie gibt Anregungen zu neuen Geschäftsbeziehungen im In- und Ausland, und sie zeigt der Welt, daß Kraft und Wille der deutschen Wirtschaft ungebrochen sind. So nehme ich als Eindruck meines heutigen Besuches den Glauben an eine allmähliche, aber stetige Besserung unserer gesamten Wirtschaftslage und die Zuversicht

## Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Eckenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

14. Fortsetzung.

„Aber weshalb wollen Sie dann wissen...“

„Ich hege ein starkes persönliches Interesse daran, den Verfertiger des Schlüssels kennen zu lernen, denn seit gestern Abend suche ich auch nach ihm.“ Er zog den in Frau Witts Handtäschchen gefundenen gleichen Schlüssel heraus.

„Überzeugen Sie sich selbst, daß es haargenau derselbe Schlüssel ist. Auch er fand sich im Nachlaß einer gewaltigen aus dem Leben geschiedenen Person, deren Tod ich anzuklären habe, und ich kann mich des Gedankens nicht entschlagen, daß eben der Schlüssel auf die Spur des Mörders führen muß.“

„Es handelt sich um Mord?“

„Ja.“

„Sie müssen schon verzeihen, lieber Bessel, wenn ich Ihnen die Antwort darauf vorläufig schuldig bleiben muß, denn mein Fall beschränkt sich derzeit noch auf rein private Nachforschungen, deren strenge Geheimhaltung mir dringend geboten scheint.“

„Aber warum das?“

„Um von vornherein falsche Kombinationen, die nur Verwirrung anrichten könnten, hintanzuhalten! Immerhin meine ich, daß wir beide, so weit der Schlüssel in Frage kommt, gemeinsame Interessen haben und daher auch in dieser Richtung gemeinsam arbeiten könnten.“

„Gewiß! Natürlich! Es wird mir eine Ehre und ein Vergnügen sein, nur kann ich Ihnen heute leider noch keinerlei befriedigende Auskunft geben. Ich war in allen Schloßereien und bei jedem selbständigen Meister — aber keiner hat den Schlüssel angefertigt.“

Er betrachtete kopfschüttelnd die beiden Schlüssel.

„Selbst! Also zwei solcher Schlüssel gibt es! Und beide Besitzer starben eines gewaltigen Todes! Sehr merkwürdig... wissen Sie, was ich glaube? Ihr Schlüssel

## Ämtliche Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche in Zavelstein.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Zavelstein hiesigen Oberamtsbezirks ist erloschen. Die am 25. Januar 1926 für diesen Seuchensfall getroffenen seuchenpolizeilichen Maßregeln werden daher mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die Gemeinde Zavelstein fällt z. Bt. noch in den 15 Kilometer-Umkreis der versuchten Gemeinde Stammheim.  
Calw, den 2. März 1926. Oberamt: Rippmann.

mit zurück, daß sich nicht Mutlosigkeit in den Kreisen deutschen Handels und deutscher Industrie breit macht, sondern daß überall der feste Entschluß sich regt, durchzuhalten und wieder aufzubauen. Und so muß es auch sein! Die Vorsorge für künftige Geschlechter und die Verantwortung der Geschichte gegenüber müssen uns auch in den Zeiten der Not und Schwierigkeiten Willen und Kraft geben, die Lebensgrundlage unseres ganzen Volkes aufrecht zu erhalten, zu festigen und zu heben.

Auch alle wirtschaftliche Arbeit findet ihren letzten Sinn und ihren größten Wert im Gedanken an das Vaterland und seine Zukunft. Darum dienen alle, die hier durch diese Messe und auf ihr für die Wiederbelebung unserer Wirtschaft arbeiten, zugleich auch dem Vaterland. Ihm wollen wir auch in dieser Stunde das Gelöbnis der Treue und der Liebe darbringen, indem wir rufen: Unser geliebtes deutsches Vaterland lebe hurra!

Dr. Curtius über die Wirtschaftslage.

Anlässlich des Besuches des Reichspräsidenten in Leipzig hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine Rede über die Wirtschaftslage, in welcher er u. a. folgendes ausführte:

Die Reichsregierung sei zur Beurteilung der Wirtschaftslage auf statistisches Material angewiesen. Dies zeige, wie notwendig und unentbehrlich darüber hinaus heute die Kenntnis der wirtschaftlichen Lebensfragen durch Unterredungen mit Vertretern der Wirtschaft sei. Das beste Mittel, die Wirtschaftslage zu erkennen, bestehe aber in ihrer eigenen Anschauung. Darum habe der Herr Reichspräsident und die Reichsregierung die Gelegenheit wahrgenommen, um bei der Leipziger Messe lebendige Anschauung zu gewinnen. Man sei gekommen, um hier die Fortschritte der deutschen Wirtschaft zu erkennen, mit Männern der Wirtschaft Ausreden zu suchen, um ein Urteil über die Aussichten und die allgemeine Wirtschaftslage zu bekommen. Die Leipziger Messe sei ein technisch-wirtschaftliches Barometer, dessen Nadel vielleicht in steigender Richtung ausschlage. Man kenne die Merkmale des ungeheuren Tiefstandes der Wirtschaft, das Ansteigen der Konkurse und Geschäftsaufschichten und vor allem die entsetzlichen Ziffern der Arbeitslosigkeit. Es seien allerdings Anzeichen vorhanden, die auf eine Besserung hindeuten, so in der letzten Zeit eine verlässliche Vermehrung der Arbeitslosenziffern, wachsende Aufträge, ein steigendes Ueberströmen der flüssigen Geldmittel zum Kapitalmarkt. Auch die Messe werde von mittelbarer Wirkung auf die Besserung der Wirtschaftslage sein und zur Stärkung des allgemeinen Vertrauens beitragen. Er hoffe, daß man die Messe einmal nennen könne „Die Messe des wiedererwachenden Vertrauens“.

Die Reichsregierung stelle in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit ein großzügiges Finanz- und Wirtschaftsprogramm. Sie hoffe bei seiner Durchführung auf die tätige Mithilfe aller Volkskreise und vor allem der Wirtschaftskreise. Wenn man auch nur schwache Mittel zur Verfügung habe, so müsse man doch daran denken, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen erbringen könnten. Die ganze Politik der Reichsregierung setze das Vertrauen des gesamten Volkes voraus. Sowohl die Tätigkeit der Regierung, wie auch der Wirtschaftskreise seien Dienst am Konsumenten, Dienst am ganzen Volke und am Wiederaufbau der deutschen Kultur. Auf der Leipziger Messe sehe man

den friedlichen Wettbewerb der deutschen Wirtschaft unbefahet von Parteiunterschieden. Sie arbeite am Ausgleich der inneren Gegensätze. Das deutsche Volk sei in seiner ganzen Geschichte stets der Mittler zwischen Ost und West gewesen. Es dürfe von dieser Aufgabe sich durch nichts abbringen lassen. Der französische Ministerpräsident habe vor wenigen Tagen erklärt, in Locarno sei europäische Sprache gesprochen worden. Auf der Leipziger Messe werde nicht erst seit gestern europäisch gesprochen. Man müsse in der ganzen Welt erkennen, daß europäische Gesandung nicht möglich sei ohne die Gesundung des Herzens Europas.

## Badens Stellung

### zur Fürstenabfindung.

Zu Karlsruhe, 3. März. In einer Versammlung äußerte sich der badische Finanzminister Dr. Köhler zur Frage der Abfindung des ehemaligen großherzoglichen Hauses. Für das Land Baden sei die Angelegenheit in aller Form durch Abkommen vom Jahre 1919 geregelt. Der Großherzog habe durch diesen Vertrag aus dem Domänenvermögen u. a. die Schlösser in Baden-Baden, Freiburg und Badenweiler samt Einrichtung als Privateigentum erhalten und außerdem für die Lebensdauer das Recht der Ruhnsetzung von etwa 3600 Hektar Wald, ferner ein Ablösungskapital von 8 Millionen Mark in Schuldverschreibungen der Badischen Eisenbahnleihe im Jahre 1919. Im Jahre 1924 sei die großherzogliche Vermögensverwaltung um Aufwertung der Abfindungssumme vorstellig geworden. Die badische Regierung habe erklärt, daß für das großherzogliche Haus als Besitzer von Schuldverschreibungen wie für alle anderen Staatsbürger einzig die Reichsregierung maßgebend sei. Auf diesem Standpunkt bleibe die badische Regierung auch weiterhin bestehen.

## Aus aller Welt.

6,3 Millionen Defizit der Stadt Essen.

Der ungedeckte Fehlbetrag des ordentlichen Etats für 1926/27 der Stadt Essen beträgt nicht weniger als 6,3 Millionen Reichsmark, obwohl man z. B. für die Wohlfahrtsverwaltung bereits 1,5 bis 2 Millionen Reichsmark weniger angefordert hat, als dies nach den beträchtlichen Ausgaben für Dezember 1925 und Januar 1926 gerechtfertigt wäre. Ueber die Deckung des Fehlbetrages sind bisher keine Beschlüsse gefaßt worden.

Dreiländerflug des Daimler-Reichsflugzeugs.

Das Daimler-Reichsflugzeug L 20 mit Chespirot Gurizer am Steuer und Dr. Ing. von Langsdorff als Fluggast hat inzwischen seinen Flug fortgesetzt und ist auf dem Wege nach Ungarn in Wien gelandet. Bei ihrer Landung auf dem Flugplatz Sperrn wurde den Fliegern, denen der Ruf ihrer Rekordleistung von der Großlodner-Ueberflieger vorausgeeilt war, durch den österreichischen Aeroklub ein feierlicher Empfang zuteil. Ebenso fanden sie begeisterte Aufnahme in der Bevölkerung. Der Konstrukteur des Flugzeuges, Regierungsbaumeister Klemm, wurde von dem österreichischen Aeroklub nach Wien berufen und hatte dort mit den leitenden Persönlichkeiten dieses Klubs sowie den Leitern einzelner Flugunternehmungen Besprechungen über die Verwendung von Daimler-Reichsflugzeugen für Zwecke des Einzelflugverkehrs und im Wirtschaftsleben. Die Flieger seien in diesen Tagen ihren Flug nach Budapest fort.

Argentinienflug des spanischen Königspaares?

Wie der Pariser Korrespondent der Madrider Zeitung Diario Universal dem Journal mitteilt, sollen König Alfons und seine Gemahlin beabsichtigen, sich mit einem Flugzeuggeschwader unter Führung Francos nach Argentinien zu begeben. Die Regierung werde sofort nach Rückkehr der spanischen Flieger aus Argentinien den Bau von 10 Wasserflugzeugen anordnen. Primo de Rivera und mehrere Generale würden das Königspaar begleiten.

„D — wie ist das möglich, da sie ihn doch ihrer Freundin empfahl?“

„Sie hat es lediglich auf die begeisterte Schilderung einer Bekannten hin, die sich gleichfalls wegen neuralgischer Schmerzen in die Behandlung dieses Wundermannes begab und angeblich nach kurzer Zeit völlig geheilt von ihm wurde.“

„So muß sie aber doch Frau Witt die Adresse abermittelt haben!“

„Das tat sie. Das heißt, ihre Bekannte schrieb diese auf einen Zettel, den Frau Kontsch dann Isabella überbrachte. Sie hat bei dieser Gelegenheit den Zettel allerdings flüchtig gelesen, kann sich aber auf Straße und Hausnummer durchaus nicht mehr befinden.“

„Nun, beides wird wohl von jener Bekannten zu erfahren sein. Wissen Sie den Namen der Dame?“

„Ja, es ist Frau Emma Karwendel, die Witwe des bekannten Chambagnerfabrikanten. Frau Kontsch telephonierte dann gleich in ihre Wohnung, um wegen der Adresse anzufragen, doch kam leiber der Bescheid, daß Frau Karwendel seit ein paar Tagen verreist ist, und man nicht weiß, wann sie zurückkehrt. Ueber Doktor Eppich wußte die Gesellschafterin, mit der Frau Kontsch sprach, nichts, denn Frau Karwendel tat seiner ihr gegenüber nie Erwähnung und sie selbst hat den Namen nie gehört.“

„Das ist wirklich Pech, denn es scheint mir unerlässlich, mit dem Mann sobald als möglich in Verbindung zu treten. Nur von ihm können wir vielleicht einen Fingerzeig über den wahren Gemütszustand bekommen, in dem sich Ihre Gemahlin zuletzt befand, und damit hoffentlich einen Fingerzeig, nach welcher Richtung sich unsere Nachforschungen bewegen müssen. Ich hätte gute Lust...“

Hempel starrte abwesend vor sich hin. Nach einer Pause fragte er: „Wissen Sie, wohin Frau Karwendel gereist ist?“

„Nein, es war davon weiter keine Rede. Doch wird sie ja wohl bald zurückkehren, da sie ohne Dienerschaft reiste und sogar die Gesellschafterin zurückließ. Es kann sich somit nur um einen Besuch bei Freunden oder Verwandten handeln. Wir müssen eben warten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Württ. Landtag.**

Der Geschäftsordnungsausschuss des Landtags führte nunmehr die zweite Beratung des Entwurfs einer neuen Geschäftsordnung zu Ende. Auf Antrag des Berichterstatters Reil wurden noch einige wichtige Paragraphen eingefügt. Die Bestimmungen über die Verwaltung der Bücherei und des Archivs des Landtags hat der Gesamtvorstand zu treffen. Ueber Positionen, die sich mit Fragen der Reichsgesetzgebung befassen und keinen Zusammenhang mit Fragen der Landesgesetzgebung haben, kann zur Tagesordnung übergegangen werden. Petitionen, die sich mit Fragen befassen, die in die Zuständigkeit der Verwaltung fallen, sollen nur beraten werden, wenn der Instanzenweg erschöpft ist und wenn aus einer verzögerten Behandlung Schaden für den Einsender erwachsen kann. Der endgültige Aufbau und die Gliederung der Geschäftsordnung wurde nach den Anträgen des Berichterstatters beschlossen. Dem Berichterstatter wurde der Auftrag erteilt, über beide Lesungen einen gedruckten Bericht zu verfassen der zugleich als Kommentar zur neuen Geschäftsordnung dienen soll.

**Aus Stadt und Land**

Calw, den 3. März 1926.

**Die Konfirmanden des Jahres 1926.**

Nachstehende Konfirmanden und Konfirmandinnen werden am 21. März konfirmiert: Scholz, Hermann, Sohn des verst. Postassistenten; Geiger, Kurt, S. d. Bauamtmanns; Bauer, Hans, S. d. Güterbesorbers; Dietrich, Arnold, S. d. Privatiers; Schmid, Helmut, S. d. im Feld gefallenen Hauptlehrers; Kopp, Karl, S. d. Baumwirts; Volz, Wilhelm, S. d. Bahnhofswirts; Beizer, Max, S. d. Kaufmanns; Bullinger, Willy, S. d. im Feld gefallenen Georg Bullinger; Waidelich, Karl, S. d. Metzgermeisters und Wirts; Waidelich, Hedwig, Tochter des Metzgermeisters und Wirts; Dorn, Werner, Sohn des Sägmeysters; Kölle, Adolf, S. d. Handelslehrers; Hennefarth, Willi, S. d. Sägers (Schleifställe); Müny, Eugen, S. d. Heizers (Kettheim); Kofendörfer, Albert, S. d. Werkführers; Bed, Erich Heinz, Handelschüler aus Knittlingen; Bayer, Max, S. d. Malermeisters; Hörnie, Willy, S. d. Gewerkschaftssekretärs; Mitschke, Willy, S. d. Friseurs; Weber, Willy, S. d. Strickers; Geiger, Konrad, S. d. Tagelöhners; Harbender, Walter, S. d. Fabrikarbeiters; Buhl, Julius, S. d. Drehers; Engelhardt, Willy, S. d. Oberkassners; Koller, Theodor, S. d. Jaguardwebers; Hornidel, Walter, S. d. Obersteuerssekretärs; Koch, Albert, S. d. Bäckermeisters; Walter, Eugen, S. d. Steinhauers; Talmon, Karl, S. d. im Felde gefallenen Zigarrenmachers; Red, Martin, S. d. Fabrikarbeiters (Windhof); Hamann, Adolf, S. d. Fabrikarbeiters (Windhof); Maier, Paul, S. d. Oberkassners; Schurr, Willy, S. d. Jaguardwebers; Ehmert, Willy, S. d. Reisenden; Hamann, Emil, S. d. im Feld gefall. Westmachers; Koller, Erich, S. d. Jaguardwebers; Eberhardt, Hermann, S. d. im Felde gefall. Friedr. Eberhardt; Huber, Karl, S. d. Briefträgers; Kohler, Ilse, Tochter des Fabrikanten, Talmühle; Dongus, Viese, T. d. Schuhmachermeisters; Schuler, Margarete, T. d. Schuhmachermeisters; Dittus, Luise, T. d. im Feld gefall. Bäckermeisters; Dittus, Marie, T. d. im Feld gefall. Bäckermeisters; Bizer, Hedwig, T. d. Appreteurs; Säger, Irene, T. d. Oberkassners; Majer, Gertrud, T. d. im Feld gefallenen Albert Majer; Holzäpfel, Luise, T. d. Schlossers; Niedhammer, Helene, T. d. Schreinermeisters; Hiller, Irene, T. d. Bierbrauereibesizers; Schwämmle, Helene, T. d. Weichenwärters; Klumpp, Luise, T. d. Bäckermeisters; Schmid, Helene, T. d. Monteurs; Gammner, Gertrud, T. d. Zugführers; Bernhardt, Emilie, T. d. Flachwebers; Kappler, Frida, T. d. Heizers; Schneider, Barbara, T. d. Kaufmanns, von Ebgingen; Günther, Pauline, T. d. Magaziniers; Frank, Annemarie, T. d. Musikdirektors; Schäfer, Else, T. d. Schreinermeisters; Singer, Gertrud, T. d. Oberpostsekretärs; Wögele, Erna, T. d. verst. Landwirts; Schöttle, Martha, T. d. Jaguardwebers; Alber, Lore, T. d. Bauwerkführers; Weib, Luise, T. d. Zugführers; Zwerger, Rosa, T. d. Gärtiners; Schönlén, Margarete, T. d. im Feld gefall. Färbereibesizers; Reutter, Frida, T. d. Oberbahnwärters; Müller, Lore, T. d. Eisenbahningenieurs; Langenstein, Emma, T. d. Tagelöhners; Geiger, Eugenie, T. d. Fabrikarbeiters; Dittus, Luise, T. d. Fuhrmanns.

**Stadtgemeinde Calw.**

**Maulwurffang.**

Auf vorgebrachte Klagen aus Kreisen der Landwirtschaft wegen Ueberhandnehmens der Maulwürfe hat der Gemeinderat beschlossen, Fellhändler Eberhardt hier mit dem Abjagen der Maulwürfe zu beauftragen. Grundstücksbesitzer, welche die Säuberung ihrer Grundstücke von Maulwürfen wünschen, wollen dies dem aufgestellten Maulwurffänger anmelden. Sie haben für jeden auf ihren Grundstücken gelangenen Maulwurf die Auslagen der Stadt in Höhe von 20  $\text{g}$  zu erlegen und an die Stadtkasse abzuführen.

**Wertzuwachssteuer.**

Zusolge Gemeinderatsbeschlusses vom 25. v. Mts. werden die Steuererminderungen bei der Wertzuwachssteuer, wie sie im Regbl. von 1926 S. 29 abgedruckt sind, auch auf die vor dem 1. Jan. 1926 liegenden Steuerfälle zur Anwendung gebracht.

Calw, den 3. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Mädchen-Mittelschule Calw.**

**Die Aufnahme-Prüfung** für die Mädchen, die aus dem 4. Grundschuljahr in die Mittelschule übertreten, findet am

**Donnerstag, den 18. März, vormittags 10-12 Uhr,**

statt. Auswärtige Schülerinnen haben Schulzeugnisse vorzulegen.

Calw, den 3. März 1926.

**Rektor Beutel.**

**Weiter für Freitag und Samstag.**

Im Norden herrscht immer noch ein ausgedehntes Depressionsgebiet. Der Kern des Hochs liegt über dem Baltan und erstreckt sich mit seiner Ausdehnung bis nach Mitteleuropa. Bei dieser Luftdruckverteilung ist nur vorübergehend aufklärendes, dann wieder mehrfach bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Neuhengstett, 3. März.** Unsere Gemeinde, welche seit dem Wegzug des Herrn Pfarrer Paulus am 1. Oktober v. J. von den beiden Nachbargemeinden in Neuhengstett und Mühlungen versehen worden ist, wird wieder einen eigenen Geistlichen bekommen. Am 10. März zieht der bisherige Vikar von Oberurbach (Def. Schornborn) **Frik Walblinger** hier als Pfarrverweser auf.

**Neuzeitliche Gesichtspunkte**

sind es, die den Geschäftsmann zur Anzeigen-Reklame veranlassen.

**SCB Wörzheim, 3. März.** In der Kappelhofstraße wurde ein jähriges Kind von einem bis jetzt unbekanntem, etwa 13 Jahre alten Radfahrer angefahren und verletzt. Der Radfahrer ergriff die Flucht unter Zurücklassung seines Rades.

**SCB Wörzheim, 3. März.** Seit einiger Zeit sind die vier Stumpfgleise der Enz- und Nagoldbahn im Westteil des Bahnhofes, die vorher in je einer Anschüttung endigten, mit neuen einfachen Pressböden, System Krawie, versehen, die einen weitaus besseren Eindruck machen, als der bisherige Gleisbau. Man sieht es diesen ganz einfach, fast leicht aussehenden Pressböden nicht an, welche riesige Bremskräfte sie entwickeln können. Eine schwere Zugmaschine wurde mit 15 Kilometer Geschwindigkeit probeweise auf längere Strecke dagegen anfahren, auf 48 Zentimeter Lauflänge gestellt. Da fünf Meter Bremslänge vorhanden sind (d. h. der Pressboden läßt sich bis zu 5 Meter zurückdrücken) kann mithin ein mit voller Geschwindigkeit auffahrender Zug noch rechtzeitig gestoppt werden.

**SCB Stuttgart, 3. März.** Zur Zeit weilt hier eine aus zwei Herren bestehende französische Kommission, um die Ausgrabung der auf dem Pragfriedhof beerdigten 198 französischen Soldaten zu leiten. Die Ausgrabungsarbeiten nehmen voraussichtlich 10 Tage in Anspruch. Die Leichen sind durchweg verwest mit Ausnahme derjenigen, die sich in Zinkjargen befinden. Diese und die Gebeine der übrigen Toten werden nach der Verteilungsstation in Saarburg befördert und von dort nach den heimatischen Friedhöfen gebracht, soweit sie von den Angehörigen angefordert wurden. Der Rest wird auf einem Sammelriedhof in Saarburg beigesetzt.

**SCB Stuttgart, 3. März.** Bei der neuen Bahnhöflichen Straßenbahnlinie sind neuerdings verschiedene Erdstöße eingetreten, deren Ursache wohl nicht allein in dem Regenwetter zu suchen ist. Die Hauptstelle liegt unter dem Eisenbahnviadukt, wo das an den Bahnhöfen stoßende, etwa 5 Meter höhere Ackerland sich in Bewegung gesetzt hat. Erdmassen von 8 Meter Höhe und 20 Meter Breite abwärts stößt und teilweise die Dammerstellungen durcheinander schiebt. Auch auf der Seite des Bades scheinen noch Senkungen bevorzustehen. Die neue, betonierete Regüberführung unter dem Viadukt zeigt im strassenseitigen Pfeiler ebenfalls einen Riß, in den man bequem die Hand legen kann. Auch hier drückt die Auffüllung gewaltig nach und brachte eine  $\frac{1}{2}$  Meter starke Betonmauer zum Brechen. Wann unter diesen Umständen die Bahn dem Betrieb übergeben werden kann, läßt sich nicht sagen.

**SCB Gmünd, 3. März.** Anfang Juli 1923, wo die Goldmark schon 40 000 Papiermark aufwog, wurden die Mädchenklassen der kath. Volksschule freudig überrascht durch eine reiche Sendung von Liebesgaben aus dem Städtchen Gmünd in Kärnten. Die Gaben wurden begleitet von herzigen, treudeutschen Brieflein der dortigen Schüler, denn diese waren die Spender. Sie verfielen auf Gmünd, weil unsere und ihre Stadt denselben Namen führen. Auf Weihnachten des gleichen Jahres trafen dann von den gleichen Kindern viele Christgeschenke hier ein. In den letzten Tagen, also nach über drei Jahren, brachte die Post den Gmünder Schulmädchen zu ihrer besten Freude wiederum Erinnerungszeichen aus dem Schweserstädtchen im lieben Kärnten, nämlich etwa 60 Briefe. Ein urdeutsches Gemüt und ein treudeutscher vaterländischer Sinn leuchten aus diesen Kinderbriefen. Wenn einmal die Grenzspähle gefallen sind, wollen die Kärntner Kinder ihre Schulfreundinnen in Schwab. Gmünd auch persönlich kennen lernen.

**Uns Geld-, Volks- und Landwirtschaft.**

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	168,36 Mk.
100 franz. Fr.	15,72 Mk.
100 schweiz. Fr.	80,93 Mk.

**Börsenbericht.**  
**SCB Stuttgart, 3. März.** An der Börse herrschte heute wieder geringes Geschäft, doch konnten sich die Kurse teilweise behaupten und etwas erhöhen.

**Produktenbörsen- und Marktberichte**  
**des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.**  
Berliner Pro-Kontobörse vom 3. März.

Weizen märk. 249-253; Roggen märk. 143-147; pomm. 142 bis 146; Sommergerste 163-187; Wintergerste 136-150; Hafer märk. 157-166; Weizenmehl 32,25-35,25; Roggenmehl 21 bis 23; Weizenkleie 10; Roggenkleie 8,90-9; Vittoriaerbsen 26 bis 32; kleine Speiseerbsen 23-25; Futtererbsen 20-22; Pelusiten 20-21,50; Ackerbohnen 20-21; Widen 22-25; blaue Lupinen 11,50-12,50; gelbe Lupinen 13,75-14,50; Rapstuch 14-14,50; Leinwollen 18,80-19; Trodenknäuel 8,20-8,50; wollwertige Zudenknäuel 18,50-18,60; Kartoffelflocken 14,10-14,40; Speisefarfstoffe weiße 1,25-1,45, rote 1,45-1,70, gelbfleischige 1,65 bis 1,80. Tendenz: behauptet.

**Schweinepreise.**  
Mäsen: Milchschweine 36-46 M. - Ellwangen: Saugschweine 30-43, Käufer 72 M. - Gmünd: Saugschweine 40 bis 58 M. - Göglingen: Milchschweine 27-34, Käufer 45 bis 70 M. - Herrenberg: Milchschweine 35-50, Käufer 62 bis 75 M. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 34-50, Käufer 70 bis 95 M. - Riedlingen: Milchschweine 40-50, Käufer 60 bis 90, Mutterchweine 250-270 M. - Tuttlingen: Milchschweine 28-44 M. - Urach: Käufer 50-75, Milchschweine 25-46 M. das Stück.

**Fruchtpreise.**  
Mäsen: Kernen 12,60, Weizen 11,50-13, Mischling 9,20, Roggen 8,20-9,20, Gerste 9-9,40, Haber 8-9,10 M. - Heilbronn: Kernen 1,380, Weizen 11,80, Gerste 8,60, Haber 9 M. - Riedlingen (bayer.): Weizen 12-12,50, Roggen 9 bis 9,40, Gerste 9-9,50, Haber 9,50-11,30, Bohnen 11,20 bis 12 M. - Göglingen a. St.: Weizen 12-12,50, Haber 7,80-8,50 M. - Leutkirch: Weizen 12, Roggen 9,50-12,50, Gerste 9,50-11, Haber 8,75-12 M. - Ravensburg: Weizen 11,75-12,25, Dinkel 9-9,10, Gerste 12-12,30, Roggen 8,75 bis 9, Sommergerste zu Brauwedern 8,60-8,75, Saathaber 10,50-11,75 M. - Riedlingen: Gerste 8,40-9, Haber 8,60 bis 8,70 M. - Heilbronn: Weizen 11,80-13,50, Gerste 8,50 bis 10,50, Haber 8,20-9, Dinkel 8,50-9,50 M. - Tuttlingen: Weizen 13, Gerste 9,50, Haber 9,50-10,20 M. - Ulm: Kernen 13-13,55, Weizen 12-12,55, Roggen 8-8,80, Gerste 8 bis 8,35, Haber 8,50-9,50, Erbsen 10 M. der Ztr.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verluste in Anschlag kommen. D. Schüll.

**W. Forstamt Liebenzell.**

**Stangen- und Beigholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 11. März 1926 mittags 12 Uhr nach Anknüpft der Füge in Liebenzell im Döfzen aus Staatswald des ganzen Forstbezirks: St. La., Dougl. Baufl.: 1613 la., 427 lb., 396 ll., 101 III. Kl.; Hagfl.: 232 l., 398 II., 250 III. Kl.; Hopfenst.: 230 l., 185 II., 415 III., 95 V. Kl.; rm Papierb.: 2,05 m lang), 39 l., 134 ll., 68 III. Kl.; So-Rug: 59 (2,05 m lg.), 68 (1 m lg.), Koll: 591 (2,05 m lg.), Aussch: 9 (1 m lg.), Weyfo-Rug: 69 (2,05 m lg.), 4 (1 m lg.), Koll: 26 (2,05 m lg.), Wjo-Aussch: Rug: 12, Prgl. 24 (je 1 m lg.), Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H. Stuttgart.

**Wohnhaus**

mit 2 oder 3 Morgen Feld dabei,

zu kaufen gesucht. Angebote an Postschloßfach 148 Freudenstadt.

**Stadtgemeinde Calw.**

**Geflügelcholera.**

Im Geflügelbestand von Metzgermeister Scheuerle hier ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Calw, den 2. März 1926.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**W.O.B.**

Ortsgruppe Calw.

Nächste Zusammenkunft

(Vortragsabend) am Freitag, 5. ds. Mts., 8 Uhr abends im „Waldhorn“.

Verkauf gutes

**Heu**

sowie

**2 gute Arbeitspferde**

J. Kling, Calwerhof

Monatlich 500.— verdienen nach meine Vertreter. Keine Vorkenntnisse, kein Kapital nötig. Damen u. Herren an allen Orten gesucht. Angebote an Max Krug, Berlin W. 910 Neue Ansbacher Str. 7.

Sauber gewaschen wie neu gebügelt pünktlich geliefert erhalten Sie von der Neuwascherei „Phönix“ Ihre Kragen Manschetten, Vor- und Oberhemden. Annahme-Stelle: Geschw. Stanger - CALW - Obere Marktstraße 23.

**Stammheim-Waldeck.**

**Volksbegehren über Enteignung der Fürstenvermögen.**

Die Eintragungslisten liegen vom 4.-17. ds. Mts. für die Wahlberechtigten von Stammheim und Hof Dicks auf dem Rathaus in Stammheim, für diejenigen der Teilgemeinde Waldeck bei Anwalt Moerich in Siat Feinack auf. Die wahlberechtigten Personen können sich während dieser Zeit in den üblichen Dienststunden, (am Sonntag, den 14. ds. Mts. vormittags von 11-12 Uhr) in den Listen eintragen. Stammheim, den 3. März 1926. Schultheißenamt: D i r r.

**B. G.**

Am Freitag, den 5. ds. Mts., abends  $\frac{1}{8}$  Uhr Chorprobe und abends  $\frac{1}{9}$  Uhr Orchesterprobe im Badischen Hof.

Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw.

**Erörterungs-Abend**

Samstag, 6. März, abends 8 Uhr im Bad. Hof, Glasaal. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet der Aussch.

**Ottendronn.**

Ein Paar schöne

**Schaff-**



**Stiere**

unter zwei Paar die Wahl hat zu verkaufen Gottlieb Reck.

**Saarwangen**

repariert S. Obermatt, Friseur.

## Lichtspieltheater Bad. Hof

Unwiederrufflich zum letztenmal  
heute Abend 8 Uhr

Gastspiel  
des Münchener Singfilm-Ensemble

# Der Spielmann

Dramatisches Filmsingspiel in 7 Akten von Karl Otto Krause mit Gesängen v. Schubert, Hildach, Toselli, Offenbach, Lassen usw. unter persönlicher Mitwirkung **erstklassiger Sänger!**  
— Ein Sang von Lust und Liebe, von seliger goldener Zeit, — Ein Sang von bitterem Tode, von schwerem Herzeleid!

Am Samstag u. Sonntag  
**Mekelsuppe**



wozu höflich einladet

L. Schöning  
Gasthof zum „Hirsch“.

Konfirmations- Evang. Buchhandlung  
**Geschenke** Carl Spambalg  
Hermannstraße  
Fernspr. 189.

Nicht so viel Neues  
sondern ein kräftiges, wohlschmeckendes  
**Haus- und Roggenbrot**  
Recht viel davon genossen ist am  
besten gegen alle Krankheiten  
Carl Dingler, Bäckerei.

**Reichert** Manschettenknöpfe,  
Cravattenhalter  
und Klemmen,  
Sockenhalter  
Strumpfbänder,  
Aermelhalter,  
Legt Wert  
auf Ihre Kundschaft!

**Gärtringen.**  
Morgen Freitag habe ich einen großen  
Transport 4 Monate bis 1 1/2-jährige

**Zucht- und Einstell-Rinder**



in meiner Stallung zum Verkauf stehen,  
wozu Kauf- und Tauschliebhaber freund-  
lich einladet

Hermann Wolf.  
Fernsprecher 3.

**Schuppenverkauf.**

Wegen Entbehrlichkeit habe ich  
1 Schuppen 5x5 Meter sowie  
1 Schuppen 5x8 1/2 Meter groß zum Unter-  
stellen von Wagen u. A. zu verkaufen.  
Amdler, zum „Hirsch“, Bad Leinach.

Freitag, 5. März abends 8 Uhr im Weiß'schen Saal spricht  
Landtagsabg. **R. Schneek**, Stuttgart über:  
**Keinen Biennig den Fürsten!**  
Betrogene Sparer, Kriegs- u. Invaliden-Rentner, Kriegs-  
witwen usw. zeigt durch Massenbesuch, daß Sie nicht  
gewillt sind, daß abgedankte Fürsten Milliarden und Ihr  
Bettelpennige erhalten. Besonders laden wir das hiesige  
M. d. L. Herrn Dingler wie auch alle Anhänger für  
eine Fürstenabfindung ein unter Zusage freier Aus-  
sprache. Kommunistische Partei.

**Hermann Beisser**

Marktplatz

**Sonderverkauf**

in billigem Porzellan

Platten	Teller	Tassen	Kaffee- Milch- kannen
---------	--------	--------	-----------------------------

Waschgarnituren 20% Rabatt.

**Pfannkuch**  
Infolge  
günstiger Käufe  
Schweine-

**Schmalz**

rein amerikanisches

**92**

Pfund 92 Pfg.

Prima  
**Salatöl**  
**120**  
Liter 1 Mk.

Feinstes  
**Tafelöl**  
**140**  
Liter 1 Mk.

**Pfannkuch**

**3-4-Zimmer-  
Wohnung**

Beranda, an kl. geb. Fam.  
zu vermieten, evtl. möbliert.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Das  
**Verzinnen**  
von  
**Kupfer-Geschirren**  
wird in tadelloser Weise ausgeführt.  
**Wilh. Waackenhuth**  
Kupferschmiede.

**Autoverkehr**  
**Neuweiler - Calw**

(Personen- und Gepäck)  
Neuweiler ab etwa 1/8 Uhr Brettenberg ab etwa 8 Uhr  
Oberkollwangen ab etwa 1/9 Uhr Leinach ab etwa 1/9 Uhr  
Calw an etwa 1/10 Uhr — Calw ab nachmittags 1 Uhr  
beim Röhle Leinach ab 1/2 Uhr Oberkollwangen ab 1/3 Uhr  
Neuweiler an 3 Uhr  
Fahrtage Mittwoch und Samstag, auf Wunsch Sonder-  
fahrten. Anmeldungen bei dem Besitzer  
**Friedrich Lörcher, Neuweiler.**

Zu verkaufen einen neuen  
und einen getragenen  
**feldgrauen Rock**  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Sege 2 starke  
**Läuferchweine**  
dem Verkauf aus, verkaufe  
sie auch einzeln.  
Fr. Greute Oberkollbach

Empfehle frisch ge-  
mahlene, schönes,  
kräftiges

**Brotmehl**  
zum billigsten Tagesprels.  
**Jakob Haselmayer**  
Glasmühle.

**Geschäftseröffnung u. -Empfehlung.**

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw  
und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab

**Samstag, den 6. März den**  
**Gasthof z. „Hofen“**  
übernehmen werde und denselben mit  
**Mekel-Suppe**

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werten  
Gäste in jeder Hinsicht reell zu bedienen. Prima  
Küche, reelle Weine, offene Biere aus der Brauerei  
Leicht. Hochachtungsvoll

**Albert Burk, Küchenchef.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannt zu unserer am Samstag, den 6. März  
1926, stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in den Gasthof zum „Fah“ in Leinach freund-  
lichst einzuladen.

**Georg Bözner, Neuweiler**

**Barbara Proß, Sonnenhardt**

Ausgang 12 Uhr in Leinach.

Am Freitag, 5. März, nachmittags 2 1/2 Uhr  
wird im Backsaal des Vereinshauses  
Pfarrer Dr. Wilfried Lempp a. Stanislaus  
über das Glaubenswerk von Barrer D.  
Zöckler in Stanislaus einen Vortrag halten  
Die Frauen der Gemeinde sind zur Teilnahme herzlich  
eingeladen. Dekan Zeller.

Calw, den 4. März 1926.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe  
und Teilnahme, die wir bei dem Heimgang  
unseres teuren Vaters erfahren durften, sagt  
vielen Dank, auch im Namen der Geschwister

**Martha Fuchs.**

**Sauerkraut**  
per Pfd. 7 Pfg.  
**Friedrich Lamparter.**

Im Anfertigen  
von Kleidern  
empfiehlt sich bei  
billigster Berechnung.  
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Unterhaltene  
**Konzerttische**  
sucht zu kaufen.  
Angebote an  
Fräulein Meisenhelter,  
Badstraße.

**Konfirmanden-  
Schirme**

kauft man gut u. billig  
bei  
**Karl Häußler**  
Gem. Waren-Handlung  
**Bad Liebenzell**  
Dafelbst werd. auch Re-  
paraturen angenommen

Sirka 15-20 Str. gut-  
eingedrahtes  
**Heu**  
ist zu verkaufen. Hirsau,  
Welzberg, Bahnwart-  
haus Posten 48.